

14. Studentischer Rat

Der verfassten Student*innenschaft der Leibniz Universität Hannover

Präsidium
Antonia Hillberg
Talia Hoch
Denny von Roux

Protokoll der 3. Ordentlichen Sitzung
Vom 25.07.2018, 19:00 c.t., Raum 310 Welfenschloss

Die Präsidentin eröffnet die Sitzung um 19:24 und begrüßt die Anwesenden Delegierten.
Anwesend sind 31 Menschen.

TOP1 Ständiges

Da der ordentlich gewählte Protokollant Denny krank fehlt, schlägt die Präsidentin Leon als Ersatzprotokollant vor. Er wird einstimmig gewählt.

a. Anfragen ans Präsidium

Es gibt keine Anfragen

b. Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung:

Anmerkungen zum Protokoll:

Es wird angemerkt, dass Einzelmeinungen der Mitglieder des Ältestenrates bitte nicht mehr im Protokoll ausgewiesen werden sollen.

Änderungen:

Alle Uhrzeiten sollen vereinheitlicht werden und die fälschliche Bezeichnung des FSR als FR wird geändert.

Das so geänderte Protokoll wird einstimmig angenommen.

19:31 kommt Faith nach.

c. Mitteilungen der Fachschaftsräte

Es gibt keine Mitteilungen

d. Anfragen an die Fachschaftsräte

Es wird gefragt in welchen FSR's Studis in den Institutsräten aktiv sind.
Diejenigen auf die das zutrifft sollen sich bitte an fsr@nat.uni-hannover.de Wenden.

e. Geschäftliche Mitteilungen des AStA

Infoveranstaltungen am 03.09. von 11 bis 12 Uhr in 141 im Herrmann Windel Hörsaal.

ErSie-Woche ab dem 15. Wird die Einführungswoche genutzt werden. ErSies können vor dem Schloss abgeholt werden. Zu gegebenem Zeitpunkt wird sich

zusammengesetzt werden.

f. Anfragen an den AStA

Auf die Frage was aus der Kampagne zu NoNPOG geworden ist antwortet der AStA, dass eine Kampa in Planung ist, allerdings noch nicht fertig. Darüber hinaus wird sich mit dem Bündnis vernetzt werden. Angemerkt wird außerdem, dass die Abstimmung bereits im kommenden Oktober ist.

g. Beschluss der TO

Änderungen

TOP5 der Antrag der Juso HSG wird zurückgezogen.

Als neuen TOP5 wird die Änderung zur GO-1 hinzugefügt

Als neuen TOP6 wird die Wahl zur fzs-VV hinzugefügt.

Als neuen TOP7 Wird die Änderung der GO-2 hinzugefügt.

Der Tausch von TOP1 und TOP2 wird beantragt.

Die TO wird in der geänderten Fassung einstimmig angenommen.

TOP I – Austausch mit Prof. Dr. Volker Epping

Im anschließenden Protokoll wurden die Wortbeiträge anonymisiert und zusammengefasst in den Themenblöcken wiedergegeben.

Dr. Epping begrüßt den studentischen Rat.

Studentische Lern- und Freiräume

Anfangs wird darauf hingewiesen, dass die Student*innen in Vollzeitäquivalenten gerechnet werden würden. Nach diesen Berechnungen seien in manchen Fächern teilweise fünf Personen, die gleichzeitig einen Platz in der Bibliothek besetzen würden zugrunde gelegt. Probleme werden besonders aufgrund der Tatsache gesehen, dass das 14. OG auf dem Conti-Campus nun bereits seit geraumer Zeit gesperrt ist. Darüber hinaus ist die Uni bereits seit längerem auf der Suche nach geeigneten Räumen, welche für studentische Arbeit angemietet werden können. Dr. Epping betont, dass Vorschläge gerne zur Kenntnis genommen werden, sofern diese das Präsidium erreichen. Ein weiterer Faktor sei allerdings auch das Geld, da die Schuldenbremse auf Landesebene den Universitäten den Geldhahn zudrehe, obwohl mit steigenden Student*innenzahlen auch logischerweise weitere Räumlichkeiten gebraucht werden würden.

Finanzielle Ausstattung der Lehre

Auch hierbei wird darauf verwiesen, dass sich insbesondere das Land zu wenig in der Verantwortung sieht um die Geldmittel aufzustocken. Es wurden vielfach bereits PPP's geprüft, allerdings sind die Unternehmen sehr wählerisch und unterstützen wenn mit unzureichendem Geld oder nur einzelnen Stipendien.

Evaluationsmaßnahmen

In gewissen Studiengängen wurde das Evaluationssystem umgestellt, sodass die Dozent*innen in Teilen bereits während des Semesters Feedback bekommen würden. Hierbei rät Dr. E., dass doch auf anonymisierte Online-Sprechstunden zurückgegriffen werden könne, sodass Qualität ohne Druck gewährleistet werden könnte. Dozierende die schlecht unterrichten sind jetzt schon in der Pflicht didaktische Unterstützung in Anspruch zu nehmen. An den momentanen Praktiken, dass lediglich die Profs, sowie die Vize-Präsidentin für Lehre die Ergebnisse einsehen kann, möchte Dr. E. nichts ändern.

Leibniz-Card

Ursprünglich sollte es sich bei der Leibniz Card um eine Karte für alles handeln, allerdings sind Funktionen wie das Anmieten von Räumen oder die Kopierfunktion nicht enthalten. Diesen Problemen will sich Dr. E. annehmen.

Digitalisierung

Studien- und Prüfungsleistungen sind in vielen Studiengängen noch nicht digital, sodass hierdurch zahlreiche Probleme entstehen. Es wurde von der Uni eine Software angeschafft, die momentan noch auf die Bedürfnisse der Uni angepasst werden, sodass eine weitere Digitalisierung nach Abschluss dieses Prozesses stattfinden wird. Darüber hinaus spricht Dr. E. sich dafür aus, dass jede Veranstaltung aufgezeichnet werden kann und die Entscheidung dafür oder dagegen lediglich in der Hand der Dozierenden liege. Es wird ergänzt, dass ein wichtiger Punkt der Digitalisierung der Datenschutz sein müsse.

Lehre

Insbesondere kommt zur Sprache, dass viele Seminare extrem ausgelastet sind, andere allerdings weniger. So kommt es oft zur Situation dass die Dozent*innen losen. Das kann und darf nicht sein. Dr. E. stellt heraus, dass in den Randzeiten viel Raum für Seminare ist, sodass dort noch weitere Angebote geschaffen werden können. Dies liege allerdings in der Hand der Fakultäten. Des Weiteren wird festgestellt, dass einige Dozent*innen sehr schlechte Lehre machen würden. Hierbei kommt die Frage auf, ob es nicht möglich wäre direkt bei der Berufung auf didaktische Qualität zu achten. Dr. E. kommentiert: „Ne Berufung bedeutet, dass man länger mit den Menschen zusammen ist als in einer normalen Ehe.“ – Saal schaut verdutzt und nimmt dies so hin.

Studierende mit Kind

Es wird sich nach der Lage der Student*innen mit Kind erkundigt und angemerkt, dass diese insbesondere in den Randzeiten nicht so gut Seminare wahrnehmen könnten. Dr. E. stellt die Lage so dar, wie sie ihm geschildert worden ist. Die Uni sei überdurchschnittlich gut ausgestattet was die Versorgung von Student*innen mit Kind angehe. Jedoch sei geplant diese dennoch weiter auszubauen. Für weitere Infos solle man sich an Frau Gotzmann wenden.

ErSie-Woche

Hierbei trägt vorwiegend der AStA die Erkenntnisse des Treffens in der vergangenen Woche vor. Hierbei wurde sich mit den FSR's, sowie dem Präsidium getroffen und ein Entschluss gefasst. Allerdings herrscht Uneinigkeit zwischen den einzelnen Parteien wie

dieser sei. Dr. E. und einzelne Vertreter*innen der Fachschaften sagen, dass man sich geeinigt hatte die ErSie-Woche in der Woche vor den Vorlesungen festzulegen, die Vertreter*innen des AStA sagen lediglich, dass die generelle Festschreibung der ErSie-Woche vereinbart worden ist. Auf die Frage wieso der Wissenschaftsrat gerade in der ErSie-Woche tage entgegnet Dr. E., dass er es sich anders gewünscht hätte, es sich hierbei allerdings um eine Anordnung von der Landesregierung handelte. Auf Rückfrage entgegnet Dr. E., dass dies jedoch auch schon frühzeitig und breit kommuniziert worden ist, sodass sich die FSR's und der AStA darauf hätten einstellen sollen/können.

Fachsprachenzentrum

Das Fachsprachenzentrum sei insbesondere dazu da um Menschen in Ihren jeweiligen Fächern in einer anderen Sprache zu Schulen. Darüber hinaus seien die befristeten Verträge dazu da um neuen wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen ein Chance zu geben den wissenschaftlichen Betrieb von Innen kennenzulernen. Aus diesem Aspekt soll diese Praxis von Dr. E. beibehalten werden.

Be- und Entfristungen

Arbeitsrechtliche Regelungen sind nach Dr. E. Bundessache und demnach nicht von der Uni aus zu regeln. Die Uni Hannover sei allerdings sehr progressiv was die Beschäftigungsverhältnisse von jungen Wissenschaftler*innen angeht. Besonders in der Quote die für gerade ausgebildete Menschen offen gehalten wird, sowie in der Bezahlung setze die Uni hohe Standards.

Vize-Präsidentin für studentische Belange

Gefragt wird ob Dr. E. sich dies vorstellen könne bzw. ob er dies unterstützen könne. Seine Antwort lautet, dass es sich rechtlich um eine kann-Regelung handelt. Außerdem merkt er an, dass es sicherlich eine zu hohe Arbeitsbelastung für Student*innen wäre, da es sich um einen Haupt-Job handele. Des Weiteren fehlten einfach die Mehrheiten.

Berufungskommission

In manchen Studiengängen kam es wohl zur Umgehung von Voten der Berufungskommissionen. Hierzu sagt Dr. E., dass dies nicht die Regel sei und bei einer Prüfung immer die Freiheit von Verfahrensfehlern im Vordergrund stehen würde. Zu dem konkreten Fall könne er nichts sagen.

Abschließend wird Dr. E. gefragt, in welchen drei Themenbereichen er sofort etwas verändern würde. Hierbei nennt er folgende drei:

1. Wohnungsbau
2. Barrierefreiheit
3. Sanierungsstau abbauen

Die Präsidentin schließt den TOP um 21:32 und pausiert die Sitzung bis 21:45.
In der Pause gehen zahlreiche stimmberechtigte Personen.

Die Präsidentin setzt die Sitzung mit fünf Minuten Verspätung um 21:50 fort.

Ein Mitglied des studentischen Rates zweifelt die Beschlussfähigkeit des studentischen Rates zu besagtem Zeitpunkt an. Die Zählung ergibt, dass noch 25 stimmberechtigte Delegierte da sind. Die Sitzung wird demnach wegen fehlender Beschlussfähigkeit um 21:54. Über den Termin der Fortsetzung berät das Präsidium.